

Medienmitteilung zum Ausgang der  
Kantonalen Volksinitiative „Mehr Qualität – eine Fremdsprache an der Primarschule“

Illnau, 21. Mai 2017

## **Die Politik ist jetzt in der Verantwortung**

**Die Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich (SekZH) bedauern das Nein zur Zürcher Fremdspracheninitiative. Klar ist, dass der Sprachenunterricht in der Volksschule zu verbessern ist. Dazu ist eine Evaluation notwendig und voreilige Hektik zu vermeiden.**

Die Sekundarlehrkräfte des Kantons Zürich (SekZH) haben sich seit über zwei Jahren im Initiativkomitee für bessere Bedingungen für unsere Schülerinnen und Schüler im Sprachunterricht eingesetzt. Offensichtlich haben die pädagogischen Argumente der Fachleute zu wenig überzeugt.

Für die SekZH gilt es zu akzeptieren, dass eine Mehrheit weiterhin zwei Fremdsprachen an der Primarschule wünscht. Das bisherige Fremdsprachenkonzept an der Volksschule muss trotzdem genau analysiert und neu ausgerichtet werden.

Die SekZH fordern die Politik auf, dass die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt werden, damit ein erfolgreicher Sprachunterricht stattfindet. Die produktiven Sprachkompetenzen, vor allem das Sprechen, müssen einen höheren Stellenwert erhalten, da von ihnen das sprachliche Selbstbewusstsein und die Bereitschaft abhängen, sich in einer Fremdsprache zu äussern. Die zweite Landessprache muss gefördert werden, indem neue Möglichkeiten des kulturellen Austausches zwischen den Sprachregionen und der Motivation eingesetzt werden. Für sprachlich schwache Schülerinnen und Schüler sind neue Formen der Entlastung zu ermöglichen: Kleinere Lerngruppen, reduzierte Lernziele, Notenbefreiung bis hin zur Abwahl einer Fremdsprache.

Kontakt: Dani Kachel (Präsident) Mail: [dkachel@sekzh.ch](mailto:dkachel@sekzh.ch), Mobile: 076 382 47 55